

**BLUE END**

**Ein Film von Kaspar Kasics**

**Presseheft**

**Ab 25.3.2004 im Kino  
b.film Verleih**

## **BLUE END**

### **Die Synopsis**

Joseph Paul Jernigan war 39 Jahre alt, als man ihn 1993 in Huntsville, Texas, hinrichtete. Zehn Minuten nach der tödlichen Injektion wurde er von den Wissenschaftlern Dr. Spitzer und Dr. Ackerman in Empfang genommen, nach Denver transportiert, in blaue Gelatine eingefroren und während vier Monaten millimeterweise abgehobelt und fotografiert. Bei seiner Verurteilung hatte niemand geahnt, dass Jernigan einmal als "Visible man" im Internet auferstehen würde: Als erster vollständig digitalisierter Mensch, als Projekt des dritten Jahrtausends, als Prototyp menschlicher Anatomie. Auch Jernigan wusste von nichts: Das weltweit verbreitete "Visible Human Project" ist das Resultat eines einzigartigen Zusammenspiels von Justiz und Wissenschaft, von Familienschicksal und amerikanischer Karriereplanung, von individueller Ohnmacht und gesellschaftlichem Ehrgeiz.

*Ein großartiger Film über die letzten Dinge. Das komplexe Mosaik aus Sichtweisen und Beziehungen erzeugt in seiner kommentarlosen Lakonie einen gewaltigen Eindruck.*  
Frankfurter Allgemeine Zeitung

*Preis der Ökumenischen Jury*  
Offizielle Selektion Int. Filmfestspiele Berlin 2001, Panorama

*Schweizer Filmpreis 2001*  
Nomination Bester Dokumentarfilm

*Mention spéciale pour son approche émotionnellement forte à un sujet difficile qui se situe entre la fascination et l'écoeurement.*  
Int. Festival del Film Locarno 2000, Semaine de la critique

## **BLUE END**

### **Die Geschichte**

Joseph Paul Jernigans Leben war von der ersten Minute an zum Scheitern verurteilt. Seine Mutter hätte ihn am liebsten abgetrieben, denn sie wusste, was kommen würde: Wie angekündigt verließ ihr Mann sie unmittelbar nach der Geburt und zog zu ihrer besten Freundin. Es kam noch schlimmer: Umzug in die texanische Provinz, Hunger, Verwahrlosung. Nach einem Schlaganfall mussten sich die sechs Kinder praktisch selbst ernähren. Wie sein Bruder Bobby putzte auch Joseph Paul in seiner Kindheit nachts in Chicago den Passanten die Schuhe.

Vor Gericht hatte Paul Jernigan keine Chance. Bei einem Einbruch war er vom Eigenheimbesitzer überrascht worden. Da er annahm, dieser hätte das Nummernschild seines Wagens gesehen, brachte er den Alten auf ebenso hilflose wie brutale Art um. Eine Verurteilung wegen Diebstahls hätte für den bereits zweimal Vorbestrafen Jernigan nach texanischem Recht lebenslänglich bedeutet. Der Prozess, der 1981, kurz nach begangener Tat, stattfand, dauerte lediglich eineinhalb Tage. Dass Jernigan den 76jährigen Edward Hale mit Absicht tötete, bejahten die Geschworenen in sechs Minuten, dass er auch in Zukunft eine Gefahr für die Gesellschaft sei, beschlossen sie in fünfzehn Minuten.

Auf Anfrage von Amnesty International schaltete sich 1984, kurz vor dem ersten Hinrichtungstermin, der Anwalt Mark A. Ticer ein. Aufgrund der Prozessakten sowie der späteren Aussagen der Pflichtverteidigerin Jody Tullos (vgl. Dokumente), führte er während sieben Jahren verschiedene Berufungsverfahren auf Staats- und Bundesebene. Sie wurden alle abgewiesen.

Für die Wissenschaft war Jernigans Tod eine Erlösung. Zwei Jahre lang hatte die National Library of Medicine unter der Leitung von Michael C. Ackerman für das "Visible Human Project" nach einer perfekten Leiche gesucht. Vergebens, denn der Tod hinterließ zuviele Spuren oder die Toten entsprachen nicht dem, was man sich als normalen, durchschnittlichen und das heißt perfekten Menschen vorstellte. Erst die Idee, dass der Körper aus dem Todestrakt kommen musste, brachte die Wende. Dort ist der Tod kontrollierbar, die Kandidaten können vorher auf ihre Eignung untersucht werden und das Gift hinterlässt keine Spuren.

Jernigan ist noch warm, als ihn die Wissenschaftler in Texas abholen und nach Denver, Colorado, überführen. Er wird mit CT-Scannern integral vermessen, auf minus siebenzig Grad hinuntergefroren und in kobaltblaue Gelatine eingegossen. Es geht um die Herstellung des ersten digitalen Anatomieatlas. Millimeter für Millimeter wird Jernigan abgehobelt und digital fotografiert. Monatelang. Was übrig bleibt, ist blauer Staub.

1995 tritt die National Library of Medicine erstmals mit den Daten des "Visible Human Project" an die Öffentlichkeit. Die Anatomie ist in ein neues Zeitalter eingetreten: Forschung, Lehre und chirurgische Simulation am unzerstörbaren virtuellen und dennoch realen Körper, davon haben Wissenschaftler bisher nur geträumt. Die Daten des "Visible man" benötigen 15 Gigabites und entsprechen acht Millionen Buchseiten. Sie werden heute an über 850 Universitäten weltweit genutzt und sind im Internet zugänglich: [www.nlm.nih.gov](http://www.nlm.nih.gov). Das "Center for Human Simulation" der Colorado University entwickelt das Projekt systematisch weiter.

BLUE END ist eine amerikanische Geschichte. Es ist die Geschichte einer digitalen Auferstehung, die Geschichte Joseph Paul Jernigans, der nicht wusste, dass die Organspende nach der Todesspritze medizinisch unbrauchbar ist, und der keine Ahnung hatte, wie Wissenschaftler und Staatsanwälte mit Leuten wie ihm umgehen.

## **BLUE END**

### **Die Personen**

#### DER BRUDER Bobby Jernigan

Bobby Jernigan ist 52 Jahre alt und lebt mit seiner Frau, seinen zwei Töchtern und zwei Enkelkindern in einem einfachen Fertighaus, einige hundert Kilometer südlich von Seattle. Nachts kontrolliert er die Trucks einer großen Lebensmittelfarm, eine mediokre Arbeit, die er aber dennoch schätzt, weil ihm niemand sagt, was er zu tun habe. Er sei eben anders als sein Bruder: Er habe sich immer gewehrt, habe immer seinen Platz behauptet. Kein Wunder macht sich Bobby Vorwürfe, nicht besser auf seinen kleinen Bruder aufgepasst zu haben. Der Tag, an dem sein Bruder hingerichtet wurde, sei der schlimmste Tag in seinem Leben gewesen, "so far".

Als einziger der Familie war Bobby Jernigan bei der Hinrichtung in der Nacht auf den 5. August 1993 in Huntsville anwesend. Er wusste, dass sein Bruder eine Urkunde für Organspende unterzeichnet hatte. Was das bedeutete, erfuhr er allerdings erst später: durch das Fernsehen. Verständlicherweise lehnt Bobby jeglichen Kontakt mit Medien ab: "I don't want to bring it up again". Es brauchte zwei Jahre, um Bobbys Misstrauen zu zerstreuen, um ihn dazu zu bringen, über das Geschehene zu reden. Nach den Dreharbeiten meint er, jetzt, wo er *uns* alles gesagt habe, könne er auch mit seiner Frau darüber sprechen.

#### DIE EX-EHEFRAU Vicky Layfield

"Where is the body now? He had no closure!" Bei allem Stolz darüber, dass aus Jernigan doch noch etwas geworden sei, ist seine ehemalige Frau Vicky Layfield empört. Paul sei nie beerdigt worden. Die Geschichte hat kein Ende, sie holt sie immer wieder ein.

Genau wie Joseph Paul Jernigan war auch Vicky Layfield das schwarze Schaf ihrer Familie. Nach gescheiterter Ehe mit einem Drogendealer, aus der zwei Töchter stammen, heiratete sie Jernigan. Beide waren einem gewissen Drogenkonsum, insbesondere Alkohol und Marihuana, zugetan. Von Jernigans Vorstrafen, von seiner "Kleptomanie", wie sie sich ausdrückt, will sie bis kurz vor dem Mord nichts gewusst haben. Als sie herausfand, dass Jernigan das Benzin für seinen Wagen an seinem Arbeitsplatz klappte, brachte sie ihn ins Armeekrankenhaus zur psychiatrischen Abklärung. Zu ihrem Erstaunen sah man keinen Anlass, etwas zu unternehmen. Zwei Monate später passierte es, "out of the blue", für Vicky ein Schock, den sie bis heute nicht verdaut hat.

Nach einer weiteren gescheiterten Ehe führt Vicky heute das Leben einer Alkoholikerin ohne Domizil. Während der Dreharbeiten führte uns ein Zufall auf ihre Spur.

## DER STAATSANWALT Patrick C. Batchelor

Erstaunt schaut er von seinen Akten auf, als habe er nicht richtig gehört. Drogenkonsum als mildernder Umstand? Das mache ja alles noch schlimmer! Pat Batchelor, Staatsanwalt im texanischen Bezirk Corsicana, lässt keine Zweifel aufkommen. Für ihn nahm alles seinen richtigen Lauf. "You have to cut it to the bare bone!" Das habe er auch gemacht; er habe den zwölf Geschworenen die wesentlichen Fakten über Jernigan vorgelegt, so dass sie die beiden ihnen gestellten Fragen (vgl. Dokumente) gar nicht anders als mit "Ja" beantworten konnten. Wenn die Verteidigung einen Psychologen vorgeladen hätte, Pat Batchelor schmunzelt vielsagend, dann hätte er den berüchtigten Gerichtspsychiater, James P. Grigson alias "Dr. Death" geholt, dessen Argumenten noch keine Jury widerstanden habe. Die Verteidigung sei gut beraten gewesen, den Hintergründen der Tat nicht weiter nach zu gehen. Pat Batchelor zieht ein Polizeifoto von Paul Jernigan aus der Schublade und hält es in die Höhe: "He looks mad!" Das sei er auch gewesen. Es hätte ihn erstaunt, dass Jernigan seinen Körper der Wissenschaft vermacht habe, aber eine gute Absicht könne er bei ihm nicht erkennen.

Das Todesurteil gegen Jernigan war das Erste, das in Corsicana nach rund fünfzig Jahren gefällt wurde. Für Pat Batchelor ein Karrierestart nach Mass. Seither gelang es ihm, vier weitere Kandidaten in die Todeszelle zu bringen.

## DER WISSENSCHAFTLER Victor Spitzer

Die Gänge im Medical Center der Colorado University in Denver scheinen endlos. Wenn Victor Spitzer den Weg ins verwinkelte Untergeschoss antritt, muss man sich beeilen, um ihm nachzukommen. So schnell wie er geht, spricht er auch. Seine Arbeit ist seine Vision. Als "Structural biologist" hat er sich einen Namen gemacht, als Gründer und Leiter des "Center for Human Simulation" will er den mit dem "Visible Human Project" vollzogenen "Quantensprung" in der Anatomie zu Ende führen. Und das heisst, den "Visible man" im Computer zum Leben erwecken, so dass die ganze menschliche Biologie an ihm simuliert werden kann.

Victor Spitzer ist der Prototyp des Wissenschaftlers, hoch intelligent, konzentriert und atemlos vorwärts schauend. Allzu viele Fragen irritieren ihn. "What are we doing here?" Die Dreharbeiten beunruhigen ihn. Denn offensichtlich geht es nicht nur um die Wissenschaft, sondern auch um den Menschen Joseph Paul Jernigan. Und um die Justiz. "Is this free style?" Für die amerikanischen TV-Stationen, die immer wieder aufkreuzen, sei Jernigan kein Thema.

## **Weitere Personen**

Michael C. Ackerman DER DIREKTOR

Initiator und Projektleiter des "Visible Human Project", Vizedirektor der National Library of Medicine.

Caroll Pickett DER GEFÄNGNISPFARRER

Ehemaliger Death House Chaplan, der Jernigan an seinem letzten Tag begleitete.

Jody Tullos DIE PFLICHTVERTEIDIGERIN

Zweite Pflichtverteidigerin, die die Prozessführung sowie die Arbeit des ersten inzwischen verstorbenen Pflichtverteidigers in schwere Zweifel zog (vgl. Dokumente).

Dan Layfield DIE STIEFTOCHTER

Die Tochter Vicky Layfields wurde von Joseph Paul Jernigan aufgezogen. Sie betrachtet ihn als ihren eigentlichen Vater.

## **BLUE END**

### **Die Dokumente**

#### **1. THE VISIBLE HUMAN MALE: A TECHNICAL REPORT**

Auszug aus dem *Journal of the American Medical Informatics Association*, 1996

#### **2. VERDICT OF THE JURY**

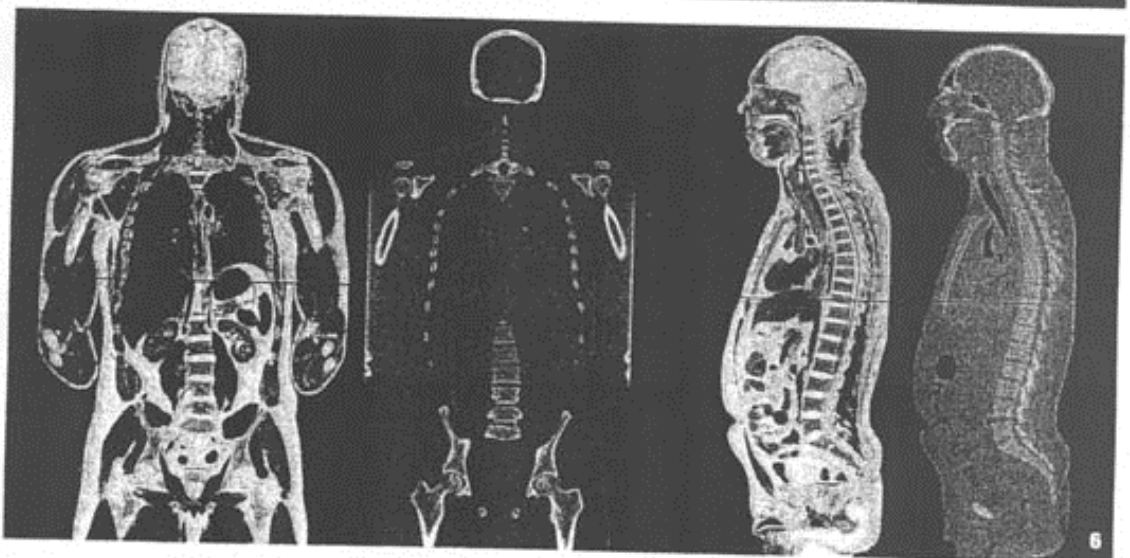
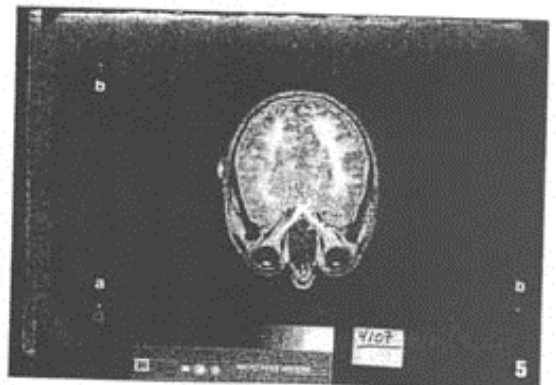
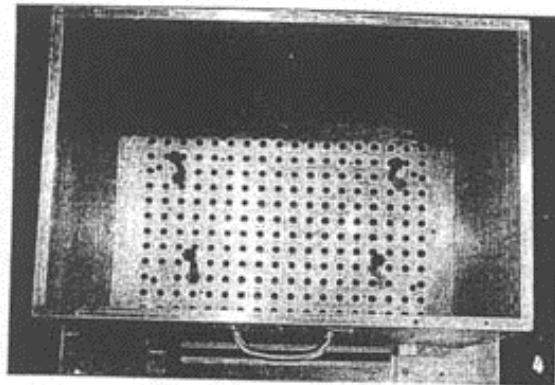
Das texanische Recht weist gegenüber dem amerikanischen Bundesrecht verschiedene Besonderheiten auf. Ob auf Mord (capital murder) oder Totschlag (murder) geklagt wird, entscheidet der Staatsanwalt. Grundlage bildet der Sachverhalt, ob gleichzeitig ein anderes Delikt (z.B. Diebstahl) begangen wurde. Für die Geschworenen (Jury) formuliert der Staatsanwalt zudem die "Special Issues", d.h. die zwei (in der Regel drei) Fragen, die sie zum Schluss der Verhandlung beantworten muss. Beantwortet die Jury beide Fragen mit Ja, so spricht der Richter das Todesurteil aus. Voraussetzung ist die Einstimmigkeit.

#### **3. THE LAST DAY**

Das Gefängnisprotokoll des letzten Tages im Leben von Joseph Paul Jernigan. Das Todesurteil wurde nach Mitternacht, in der ersten Stunde des 5. August 1993 durch "Lethal injection" vollstreckt.

#### **4. AFFIDAVIT OF JODY TULLOS**

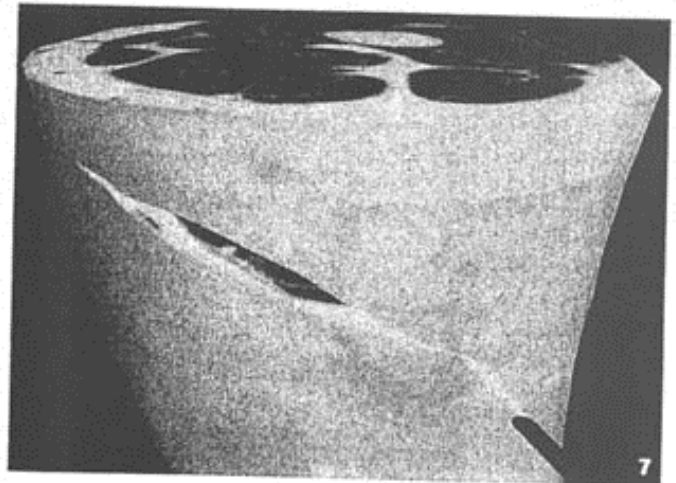
Der Rechtsanwalt Mark A. Ticer, der sich einige Jahre nach Jernigans Verurteilung des Falles angenommen hatte, stützte seine Berufungen teilweise auf die 1988 gemachten Aussagen der zweiten Pflichtverteidigerin Jody Tullos. Sie hatte das Verfahren und damit auch sich selbst nachträglich als unfair und ungerecht angeprangert. In ihren Aussagen widerspiegelt sich die Strategie texanischer Gerichtsbarkeit.



**Figure 4** (Top row, left) Looking down into the aluminum-sided mold used to embed the blocks of the Visible Human Male. Notice the sieved baseplate whose holes were used to position vertical fiducial rods around the specimen.

**Figure 5** (Top row, right) This image from the Visible Human data set has two fiducial I beams (b) in the field of view. The third fiducial rod is a round and uniform gray (a). These three fiducial rods are fixed in the baseplate and in a matched top plate. The gelatin surrounding the specimen filled the mold.

**Figure 6** (Middle row) The congruence of the CT and anatomic images can be demonstrated by overlaying a coronal or sagittal slice derived from the registered image collection. Such nonoverlaid images are shown above.



**Figure 7** (Right) Applications of the future for these data include surgical as well as other simulations. This electronic scalpel cut through the knee of the Visible Human Male was accomplished in real time (at video rate) on a Silicon Graphics Onyx Reality Engine. The inside texture was derived directly from the cross-sectional data.



JOSEPH JERNIGAN #699  
August 4 - 5, 1993

August 4, 1993

12 midnight - 3:30 a.m.	Sleeping.
3:38 a.m.	Refused breakfast of pancakes, oatmeal, creamed beef, sweet roll, milk and coffee.
3:45 a.m. - 6:30 a.m.	Sleeping.
6:45 a.m.	Refused recreation.
7:15 a.m.	Requested a cup of hot water.
7:33 a.m. - 7:45 a.m.	Escorted to and from shower.
8:00 a.m.	Talking with security staff.
8:45 a.m. - 9:15 a.m.	Sitting on bunk writing a letter.
9:30 a.m.	Standing at front of cell talking with inmate Gary Johnson #911, the wing orderly.
10:15 a.m.	Talking with Chaplain Alex Taylor.
10:30 a.m.	Served lunch of barbecued pork chops, potato salad, greens, corn, hot rolls, upside down cake and punch.
10:45 a.m.	Sitting on bunk watching television.
11:00 a.m. - 4:00 p.m.	Visiting with family members: Anabelle McHenry, mother; Bobby Jernigan, brother; Fred Jernigan, brother; Sharon Kuster, sister; Elaine Jernigan, sister-in-law; Lora Jernigan, niece; Stephanie Jernigan, niece; Jeremy Kuster, nephew.

LAST MEAL: Cheeseburger (2), french fries, tossed garden salad w/Thousand Island dressing, iced tea.

CLOTHING TO BE WORN: Blue pants, blue shirt, state shoes.

**FILED**

UNITED STATES DISTRICT COURT  
FOR THE NORTHERN DISTRICT OF TEXAS  
DALLAS DIVISION

NANCY DOHERTY, CLERK

By \_\_\_\_\_  
Deputy

Joseph Paul Jernigan,            )  
  Petitioner                    )  
  
vs.    )  
  
O.L. McCotter,                    )  
Director, Texas Department        )  
Of Corrections,                    )  
  Defendants                    )

Civil Action No. CA3-84-0401G

AFFIDAVIT OF JODY TULLOS

THE STATE OF TEXAS                )  
  )  
COUNTY OF BEXAR                    )

Jody Tullos being duly sworn and deposed, states on her oath the following:

1. My name is Jody Tullos. I am over the age of eighteen (18) years, have never been convicted of a felony or any crime involving moral turpitude, and am competent to testify as to all matters herein;
2. I am a licensed Texas attorney. I was licensed in Texas in November, 1980;
3. In November, 1981, I was appointed co-counsel with Mr. Jimmy Morris to represent Joseph Paul Jernigan who was charged with capital murder in Navarro County, Texas;
4. I was not requested by Mr. Jimmy Morris to do anything in Mr. Jernigan's case other than visit with the client and to keep him calm;

JERNIGAN/AFFIDAVIT/JODY TULLOS/Page 1  
MAT/jb/1-88/altos

"Exhibit C"

5. I was not asked by Mr. Jimmy Morris to interview witnesses, to speak with members of Mr. Jernigan's family regarding testimony they could offer, or visit the scene of the crime;
6. I made no preparation for trial or jury selection;
7. Neither I nor Mr. Jimmy Morris attempted to speak with the alleged accomplice in this case;
8. Mr. Morris also did not prepare for trial or jury selection;
9. Neither Mr. Morris nor myself filed any motion to change venue although, as attorney, I certainly think we should have done so; we never even attempted to file such a motion;
10. Neither Mr. Morris nor myself requested an examining trial, a bail reduction hearing or filed a motion to suppress illegally seized evidence although we should have done so;
11. Neither Mr. Morris nor myself made any attempt to interview any and all of the state's witnesses both at the trial and at the penalty stage;
12. As the trial began, I realized Mr. Morris and myself had not adequately prepared for Mr. Jernigan's capital murder case;
13. Mr. Morris and myself rendered ineffective assistance of counsel to Mr. Jernigan by failing to do many things including but not limited to: 1. not seeking a change of venue; 2. not interviewing witnesses listed by the state; 3. not talking to Mr. Jernigan's family as to testimony they could offer; 4. not visiting the scene of the crime; 5. not retaining persons (other judges, attorneys, psychologists, psychiatrists, etc.) to rebut the testimony of the state's witnesses on punishment; 6. by failing to prepare and conduct properly a voir dire in a capital murder trial; 7. by failing to rehabilitate venire persons challenged for cause by the state; 8. by failing to question the venire on considering the minimum range of punishment; 9. by using peremptory challenges on the venire instead of making challenges for cause; 10. failing to analyze the blood found on Mr. Jernigan's shirt; 11. by not speaking with alleged accomplice in this crime; 12. by not adequately researching the law involving jury selection and/or capital murder; 13. failing to request a continuance

JERNIGAN/AFFIDAVIT/JODY TULLOS/Page 2  
MAT/jb/1-88/altos

"Exhibit C"

when both of us knew and/or realized that we were not prepared for jury selection, the trial itself, and the punishment phase; 14. failing to seek an examining trial and/or bail reduction hearing in order to obtain necessary and important discovery; 15. by purposely and repeatedly representing to the venire that we had been court appointed to represent Mr. Jernigan; and 16. by failing to make strategic decisions that affected the outcome of Mr. Jernigan's trial and death sentence;

14. ~~Because of our ineffective assistance of counsel, Mr. Jernigan was found guilty and sentenced to death. He did not get a fair trial because of the ineffective assistance provided to him;~~
15. I will and am available to testify as to all matters herein;
16. The above and facts are true and correct.


  
\_\_\_\_\_  
Jody Tullos

STATE OF TEXAS     )  
                          )  
COUNTY OF BEXAR    )

SUBSCRIBED AND SWORN TO BEFORE ME THE UNDERSIGNED AUTHORITY on this 14<sup>th</sup> day of January, 1988, to certify which witness my hand and official seal of office.

My Commission Expires:

4-6-91

  
Notary Public in and for  
the State of Texas  
NORMA J. Souddress



JERNIGAN/AFFIDAVIT/JODY TULLOS/Page 3  
MAT/jb/1-88/altos

"Exhibit C"

**BLUE END**  
**Die Equipe**

Buch  
nach einer Reportage von

Regie

Kamera

Schnitt

Ton

Regieassistentz

Schnittassistentz

Kameraassistentz

Musik

Tonschnitt

Mischung

Off line Schnitt

On line / FAZ

Labor

Lichtbestimmung

Redaktion

Produktion

Kaspar Kasics

Erwin Koch

Kaspar Kasics

Pierre Mennel

Kaspar Kasics, Isabel Meier

Jens Peter Rövekamp

Andrea Staka

Joanne von Wattenwyl

Men Lareida

Mich Gerber

Patrick Storck

Sound Design Studios AG, Hans Küenzi

AVID, eXtra Film, Zürich

Swiss Effects

Ueli Nüesch

Egli Film & Video AG

Yvonne Marti

Juliane Endres SWR

Paul Riniker SF DRS

eXtra Film, Kaspar Kasics, Zürich

Ottikerstrasse 53, CH-8006 Zürich

Tel. 00411 363 82 03/ Fax 00411 363 82 09

e-mail [extrafilm@bluewin.ch](mailto:extrafilm@bluewin.ch)

## **BLUE END**

### Technische Daten

35mm - Farbe - Dolby SR Stereo  
Kinoversion 86 Minuten  
TV-Version 54 Minuten  
Originalversion Englisch / Dt. und fr. Untertitel  
© 2000 eXtra Film, Kaspar Kasics, Zürich

### HERSTELLUNGSBEITRÄGE

SWR  
EDI, Bundesamt für Kultur  
Stadt & Kanton Zürich  
Teleproduktions-Fonds  
SF DRS  
SRG SSR idée suisse, succès passage antenne

### VERLEIH DEUTSCHLAND

b.film Verleih  
Hans Habiger  
Köpenicker Strasse 154a  
10997 Berlin  
Tel. 030 24313030  
Fax 030 24313031  
e-mail [presse@bfilm.de](mailto:presse@bfilm.de)

## **BLUE END**

### Der Regisseur und Produzent

Kaspar Kasics, in Interlaken geboren und in Zürich aufgewachsen, studierte Germanistik, Musik, Philosophie und Geschichte, promovierte mit einer Abhandlung zur Theorie der literarischen Fiktion, bevor er sich nach fünfjähriger Tätigkeit als Redakteur, Regisseur und Moderator beim Schweizer Fernsehen dem Film zuwandte.

Der Regisseur ungarisch-deutscher Abstammung drehte Künstlerporträts unter anderem über Robert Wilson, Fischli/Weiss, Santiago Calatrava, Harald Szeemann und Reinhild Hoffmann, Tanzfilme mit der Compagnie Philippe Saire, Sasha Waltz, Wim Vanderkeybus und Anna Huber, Reportagen über den letzten Heimsticker, den letzten Arbeiterchor und die grösste Waschanstalt der Schweiz sowie mehrteilige Filme über die Geschichte des Tessins, des Monte Verità und über Kinder in der Psychiatrie: *It's my life* (1995)

In seinem Dokumentarfilm *Jemand - oder die Passion zum Widerstand* (1991) verbindet Kaspar Kasics mit Hilfe des gleichnamigen 1988 wieder aufgeführten Arbeiteratoriums das Einst und Jetzt politischer Widerstandskultur. Der Film *Le Barrage* (1996) setzt Friedrich Dürrenmatts Gleichnis der Schweiz als Gefängnis, in dem die Gefangenen ihre eigenen Wärter sind in einen virtuoson Totentanz um. Im Dokumentarfilm *Closed Country* (1999) konfrontiert Kaspar Kasics auf unerwartete und berührende Weise Opfer und Täter der antijüdischen Flüchtlingspolitik der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Zur Zeit stellt er seinen ersten Spielfilm fertig: *Dragan und Madlaina*, eine ungewöhnliche Liebesgeschichte zwischen einer adoptierten schwarzen Schweizerin und einem desertierten Serben.

## BLUE END

### Die Kritik

Das langsame Sterben kann jedoch auch anders aussehen, etwa dann, wenn man in der Todeszelle sitzt. Als Joseph Paul Jerrigan 1993 in Texas hingerichtet wurde, ahnte noch niemand, dass sein Körper im Internet wiedergeboren und er selbst zu einer namenlosen Berühmtheit werden würde. Nur zehn Minuten nach seinem Tod wurde Jerrigan in blaue Gelatine eingefroren, Stück für Stück in zwei Millimeter breite Scheiben geschnitten und in den

Scanner geschickt. Der erste vollständig digitalisierte Mensch war geschaffen, der Mörder Jerrigan in den Medien längst zum Serienkiller geworden und die Umstände eines mehr als

erklärungsbedürftigen Prozesses nie hinterfragt. Der Schweizer Filmemacher Kaspar Kasics

setzt in BLUE END dem Phantom des sogenannten »visible man« die Geschichte eines Menschen entgegen und leistet dabei eine der wohl wesentlichsten Aufgaben des Dokumentarfilms - er gibt dem Menschen seine Geschichte wieder. Kasics beschreibt das Bild eines Mannes, der zufällig zum Mörder wurde, weil er nicht mehr das Opfer seiner selbst

und das der Gesellschaft sein wollte. Der »visible man« erscheint in BLUE END als bloße Hülle, dem wieder zu neuer Körperlichkeit verholfen wird. Formal präzise erarbeitet Kasics das

Verhältnis zwischen technokratischer Wissenschaft und voreingenommener Justiz, während

das Autoradio beim Blick auf die Schönheit des Landes zynisch den amerikanischen Stolz verkündet: »I'm proud to be American.«

## HOCHZEITEN UND TODESFÄLLE

Raum für Entdeckungen: Das 3. Dokumentarfilmfestival Thessaloniki Von Michael Pekler  
Filmforum magazin / Ausgabe Nr.28

### Aufwühlender Film

Die Menschen, die Kaspar Kasics mit der Kamera einfängt, sehen den Fall aus höchst unterschiedlichen Perspektiven. Sie allein erzählen, nie hört man eine kommentierende Stimme. Obwohl der Film auf suggestive Mittel möglichst verzichtet, nimmt man unmittelbar

Partei für die Angehörigen des Hingerichteten. Die gegenübergestellten Ausführungen von Richter und Wissenschaftler erscheinen in ihrer Einseitigkeit dem Menschen geradezu schockierend entfremdet. Die Unfähigkeit der Empathie (Wissenschaftler) und die Verweigerung

jeglicher menschlichen Würde (Richter) erschrecken. Verständlicherweise erhielten diese Figuren in der anschließenden Diskussion das grösste Gewicht. Kasics erklärte, dass er in den

langen Interviews deren Selbstverständnis nicht im Geringsten habe erschüttern können. Der

aufwühlende Film bot reichlich Diskussionsstoff und verdeutlichte das Ungeheuerliche der Todesstrafe einmal mehr.

Fliz Juni 2001 MICHAEL FLÜCKIGER

Ob Zeugenaussagen, Ausschnitte aus sensationshungrigen, amerikanischen Medizin-Sendungen oder anatomische Bilder, »Blue End« zeigt ein abstossendes

und gleichzeitig faszinierendes Bild des Falles John Paul Jernigan und wirft grundsätzliche Fragen auf über Menschlichkeit, Ethik und über die globale Medialisierung am Anfang des 3. Jahrtausends.

Nachdem ein Grossteil der Fakten vorgestellt wurde, nimmt uns der Schweizer Regisseur Kaspar Kasics mit auf eine Reise durch den Körper Jernigans. Es hat perverserweise fast etwas Entspannendes an sich, wenn man mit den fließenden, psychedelisch anmutenden Bildern durch das Gewebe, die Knochen und die Organe dieses Mannes gleitet, der unfreiwillig ein medizinisches Grossprojekt realisieren half und die beteiligten Forscher in den Mittelpunkt des weltweiten, wissenschaftlichen Interesses rückte.

Nathalie Jancso: [www.cineman.ch](http://www.cineman.ch)

Mit Erfolg, denn es ist ein Film aus widersprüchlichen Positionen entstanden, der dem „Visible Man“ ein Gesicht und wenigstens einen kleinen Rest von Würde zurückgibt. Er zeigt, dass der Täter auch ein Opfer sozialer Ungerechtigkeit, ein Opfer der Justiz und der Wissenschaft war. Entsprechend hat der Film die höchste Anerkennung erhalten, die das Genre kennt: Er wurde in die offizielle Selektion der Internationalen Filmfestspiele Berlin aufgenommen. Eine Auszeichnung, die Kasics für seinen letzten Dokumentarfilm, „Closed Country“ schon einmal erhalten hat. Dass dies der Grund sei, weshalb er nun etwas ganz Neues beginnt und einen Liebesfilm dreht, streitet er nicht ab.

Urs Steiner NZZ 10. Mai 2001